

Ökonomische Strategie für die 80er . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

- 46 Staatsplanaufgaben 1982-85 mit Spitzenergebnissen abzuschließen und alle der Schutzrechtsarbeit zugänglichen Aufgaben auf erfindarischem Niveau zu lösen;
 - Bei 11 Staatsplanaufgaben den um 1 bis 2 Jahre vorgezogenen Abschluß zu erreichen;
 - Mindestens 57 Prozent der Staatsplanaufgaben jeweils im I. Halbjahr zu erfüllen, um eine frühzeitige Einordnung in die Pläne der Nutzer zu unterstützen;
 - Alle Staatsplanaufgaben des Fünfjahresplanes mit dem Charakter der angewandten Forschung 1983 und 1984 abzuschließen, davon 60 Prozent bereits im Jahre 1983;
 - Auf der Basis konkreter Pflichtenhefte und kontinuierlicher enger Zusammenarbeit mit den Nutzern die rasche Überführung, und wo möglich, zeitparallele Überführung beim Praxispartner zu unterstützen;
 - Das Zentrale Jugendobjekt des Staatsplanes „Roboterbaukasten“ 2 Jahre vorfristig bis Dezember 1982 abzuschließen und die Konstruktionsunterlagen für den Rationalisierungsmittelbau der Betriebe bereitzustellen.
4. Im interdisziplinären Forschungsprogramm der TU des Zentralen Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung „Weltanschauliche, soziale und ökonomische Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus“ konzentrieren wir 1982 die Arbeit insbesondere auf
- das internationale Symposium 1982 zur kommunistischen Arbeiterziehung von Studenten technischer Hochschulen,
 - die Vorbereitung der wissenschaftlichen Konferenz „Philosophische und historische Fragen der Technikwissenschaften“.
- die Zentrale interdisziplinäre Studentenkonferenz „Weltanschauliche, soziale und ökonomische Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus“ im Rahmen der VIII. Zentralen Leistungsschau 1982,
- die Fertigstellung der Studie zu arbeitswissenschaftlichen Grundlagen für die Einsatzvorbereitung von Industrie-robotern und die weitere breite Überführung der Ergebnisse in die Praxis,
 - die Fertigstellung der Studie zur Herausarbeitung technischer Disziplinen,
 - den Abschluß der gemeinsamen Studie der ADW des Instituts für internationale Politik und Wirtschaft der DDR und der TU Dresden zur Analyse und Kritik des Umweltverständnisses der



Verantwortungsbewußt beraten und beschlossen die Vertrauensleute unserer Universität auf ihrer Vollversammlung am 15. 12. 1981 das neue Wettbewerbsdokument. Foto: Liebert/UFBS

bürgerlichen Ideologie und der Umweltpolitik der imperialistischen Staaten.

- die 5. Betriebswirtschaftliche Konferenz zum Effektivitäts- und Leistungszuwachs durch Automatisierung.

5. Wesentlicher Schwerpunkt unseres Wettbewerbes sind die Forschungen zur Entwicklung und Anwendung der Rechen- und Rechentechnik sowie die effektivste Nutzung der Rechentechnik für die Lehre und Forschung.

Dazu werden wir:

- durch Aufnahme des durchgehenden Dreischichtbetriebes an den größten Rechneranlagen BESM-6EC 1020 und EC 1022 die bereitgestellten Rechenkapazitäten um 40 Prozent erhöhen;

- im Rahmen dieser Kapazitätserhöhung qualitativ neue Nutzungsformen bereitstellen, wie schnellerer Jobdurchlauf und erweiterte Nutzung der Dialogarbeitsplätze an EC 1022 und BESM-6;

- qualitativ neuartige Nutzungsmöglichkeiten von Informationsverarbeitungssystemen in Form der Komponenten des Rechnernetzes DELTA für Forschung und Lehre der ADW der DDR und des Hochschulwesens bereitstellen;

- Forschungen zur problemorientierten Programmierung von Mikrorechnern aufnehmen und bis 1984 bereits Abschlußergebnisse bereitstellen.

6. Wir werden die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit dem Territorium weiter verstärken. Auf der

Grundlage der komplexen Vereinbarung mit dem Rat des Bezirkes Dresden über die langfristige Zusammenarbeit bei der Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben des Bauwesens im Territorium werden wir 1982-85 praxiswirksame Forschungsbeiträge, Entscheidungs- und Projektierungsgrundlagen erarbeiten;

- zur Weiterentwicklung und Rationalisierung des komplexen Wohnungsbaus für innerstädtischen Bauen, wozu die gestalterischen und funktionalen Grundlagen für den Gebäudetyp IWE 84 bereits 03/82 als K2-Stufe abgeschlossen werden;

- für die Vorbereitung des innerstädtischen Bauens in der Einheit von Erhaltung, Modernisierung und Ersatzneubau im Wohngebiet „Äußere Neustadt Dresden“ auf den Gebieten städtebauliche Planung, stadt- und verkehrstechnische Erschließung, Erzeugnisentwicklung, Technologie, Energieversorgung und Ökonomie.

Gemeinsam mit dem VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen werden wir bis Juni 1982 eine Pilotanlage zur leistungsgerechten Fütterung auf der Grundlage der automatisierten Tiererkennung errichten. Ziel ist die bessere Ausnutzung des Kraftfutters und die Steigerung der Milchträge durch leistungsgerechte Fütterung.

7. Zur raschen Propagierung und Nutzung neuer wissenschaftlicher Ergebnisse, zur Diskussion und Präzisierung neuer Aufgaben und Richtungen der Forschungsarbeit und zur Entwicklung des wissenschaftlichen Meinungsstreits zur Forschung und Lehre werden

wir 1982 insgesamt 44 größere wissenschaftliche Konferenzen, Tagungen und Symposien durchführen. Wir konzentrieren die Wettbewerbsinitiativen auf:

- die Tagung INFERT 1982 vom 1. bis 3. September 1982,

- die I. Internationale Tagung „Wissenschaftliche Fortschritte der Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik“ vom 20. bis 23. 4. 82,

- das XIV. Kraftwerkstechnische Kolloquium vom 5.-6. Oktober 1982.

Zur breiten Überführung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Lehre und Praxis werden wir 1982 für 65 neue bzw. wesentlich überarbeitete Hochschullehrbücher, Fachbücher, Monographie und andere größere Publikationen die Manuskripte druckreif den Verlagen übergeben.

8. Mit Neuerleistungen unterstützen wir die Modernisierung der materiell-technischen Basis für Lehre und Forschung. Im Mittelpunkt steht dabei die Anwendung der Mikroelektronik und die Schaffung gerätetechnischer Voraussetzungen zur Erfüllung von Schwerpunktaufgaben der Forschung.

Wir stellen uns das Ziel:

1982 mindestens 50 größere Neuerungen zur Behützung zu übergeben, darunter

- den Anschluß eines Standard-Interface für eine Kassettenmagnetbandeinheit,

- den Aufbau von Mikrorechner-Arbeitsplätzen,

- Ausrüstungen für Mikroelektroniklabors,

- Inbetriebnahme der zweiten Nullserie für Fernsprechanlagen,

- Umstellung der ESER-Jobannahme auf Selbstbedienung.

In die Neuarbeit beziehen wir stärker die jungen Facharbeiter ein.

Unser Ziel besteht darin:

- bis zum 10. FDGB-Kongreß gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung insgesamt 6 Jugendbrigaden zu bilden;

- Über Jugendobjekte noch wirksamer die Leistungsbereitschaft zu fördern und zugleich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Studenten zu vertiefen.

III. Die schöpferische Atmosphäre des Kampfes um hohe wissenschaftliche Ergebnisse verbindet wir auf das engste mit der effektiven

Nutzung aller materiellen und personellen Fonds und der weiteren planmäßigen Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen

Wir stellen uns das Ziel:

- Durch Rationalisierung und Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit die Produktivität der geistigen Arbeit über das bisher übliche Maß hinaus zu steigern, insbesondere durch verstärkte Anwendung der EDV und der Mikrorechner, der Labor- und Versuchsausrüstungen, der Konzentration der Kräfte und Mittel auf Schwerpunkte der Hilfsprozesse, wie Vervielfältigung, Schreibtechnik u. a.; gleichzeitig reduzieren wir das Leitungs- und Verwaltungspersonal um 1,5 Prozent;

- das Technikum „Mikroelektronikmontage“ planmäßig 12/82 in Betrieb zu nehmen und dazu alle materiellen und personellen Vorbereitungen in hoher Qualität zu treffen mit dem Ziel, einen gleichenden Übergang der laufenden Forschungsaufgaben parallel zur Inbetriebnahme neuer Ausrüstungen zu sichern;

- 80 Prozent der Werkstattkapazitäten auf den wissenschaftlichen Gerätebau zu konzentrieren, dadurch Importe abzubauen und notwendige Geräte schneller den Wissenschaftlern zur Verfügung zu stellen; gleichzeitig leiten wir aus dem wissenschaftlichen Gerätebau anspruchsvolle Jugendobjekte für die Studenten und jungen Facharbeiter ab;

- Den Auslastungsgrad der hochwertigen Forschungsmittel auf durchschnittlich 65 Prozent zu erhöhen, um mit dem gleichen Aufwand mehr wissenschaftliche Ergebnisse zu erzielen;

- Die ständige berufliche Weiterbildung, insbesondere der Forschungsfacharbeiter zur Meisterung der anspruchsvollen Aufgaben in Lehre und Forschung durch höhere Qualität der Betriebsakademie zu sichern;

- Den Kampf um die Auszeichnung „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit und Disziplin“ so zu führen, daß durch Senkung der Ausfallzeiten, insbesondere durch Krankheit oder Unfall, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen gesteigert werden kann;

- Ein stabiles Qualitätsniveau bei der Speiseherstellung zu sichern und einen Versorgungsgrad der Studierenden bei der Mittagverpflegung von 65 Prozent zu erreichen.

Mit dem vorhandenen Material sowie den Brennstoffen sparsam und rationell umzugehen, insbesondere hier Fonds

der Volkswirtschaft zurückzugeben, betrachten wir als wichtige Aufgabe für unseren Wettbewerb.

Wir stellen uns das Ziel:

- den Energieverbrauch erfolgreich fortzuführen und um die erneute Auszeichnung als „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ zu ringen. Dazu werden wir

● 5 Prozent der geplanten festen Brennstoffe sowie der Fernwärme einsparen,

● den Anteil von Sieb- und Förderkohle auf durchschnittlich 50 Prozent aller festen Brennstoffe erhöhen,

- 1982 den Kampf um die Auszeichnung „Wasserwirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ aufzunehmen und verpflichten uns, den Wasserbedarf um 5 Prozent zu senken und die Abwasserqualität zu erhöhen;

- die Materiallagerbestände im TU-Durchschnitt um 1,5 Prozent zu senken und in der Materialwirtschaft eine Umschlagzahl von 1 zu gewährleisten;

- die Erfassung von Sekundärrohstoffen bei Altpapier um 10 Prozent, bei nicht besaagten Sortimenten um etwa 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. In der politischen Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbes wollen wir das Schöpferum der Wissenschaftler und der Kollektive als die entscheidende Potenz im wissenschaftlichen Arbeitsprozeß mit allen Kräften fördern und auf die Schwerpunkte des Leistungsanstieges unserer Technischen Universität orientieren.

Es gilt an jedem Arbeitsplatz, für jeden Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten, die Produktivität, Qualität und Effektivität der eigenen Arbeit beträchtlich zu steigern. Deshalb stellen wir in den Mittelpunkt der Wettbewerbsführung die Herausbildung einer Kampfatmosphäre in jedem Kollektiv, um die Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit durch weiteres Erschließen der qualitativen Faktoren beträchtlich zu steigern und unsere Wettbewerbsziele in bester Qualität zu erfüllen. Wir beteiligen uns am öffentlichen Erfahrungsaustausch der „Sächsischen Zeitung“ „Wir und die 80er Jahre“ und verdeutlichen, wie die Gewerkschaftskollektive der Technischen Universität Dresden nach der 3. Tagung des ZK der SED die Wirtschaftsstrategie der 80er Jahre zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens verwirklichen.

Zu Ehren unseres 10. FDGB-Kongresses werden wir im April 1982 eine Zwischenabrechnung im sozialistischen Wettbewerb vornehmen, die erreichten Fortschritte gründlich analysieren, die besten Erfahrungen verbindlich verallgemeinern und hohe Wettbewerbsresultate materiell und ideell stimulieren.

Unermüdlich und progressiv als Erzieher, Hochschullehrer, Wissenschaftler und Ingenieur

Festakt und Ehrenkolloquium zum 100. Geburtstag Professor Kurt Beyers am 27. Dezember 1981 / Gedenkausstellung im Beyerbau



Professor Kurt Beyer

ten der Ministerien für Hoch- und Fachschulwesen, für Bauwesen und für Verkehrswesen, der Hoch- und Fachschulen, der Bauakademie der DDR sowie der größten Kombinate und Betriebe des Bauwesens. Herzlich begrüßt wurden die Rektoren und Wissenschaftler der Partnerhochschulen befreundeter sozialistischer Länder. Besonders herzlich begrüßte er Frau Beyer, die Lebensgefährtin des Gelehrten.

In seiner Festansprache schilderte Genosse Professor Thomas, Direktor der Sektion Bauingenieurwesen, in anschaulicher und beeindruckender Weise den Lebensweg Professor Beyers, der während seines 33jährigen Wirkens an der damaligen Technischen Hochschule Dresden durch die Entwicklung eigener analytischer Berechnungsverfahren, durch hohe Anforderungen an sich selbst und an seine Studenten der Dresdner Baumechanik Ausbildung ihr Gepräge gegeben hat.

Das Resümee seiner vieljährigen Praxiserfahrungen und das Ergebnis eigener Arbeiten sowie umfassender Literaturstudien ist sein bedeutendstes Werk „Die Statik im Eisenbetonbau“ (1927) - ein Buch, das durch seinen wissenschaftlichen Rang, seine systematische Aufbereitung und bewundernswerte knappe, klare Darstellung auf Jahrzehnte hinaus einen festen Platz in der Fachliteratur einnahm.

Professor Beyer war es vergönnt, in seinen letzten schaffensreichen Jahren auf den Trümmern des imperialistischen Deutschlands an den Grundlagen für ein neues, besseres Leben mitzuwirken. 1945 schloß er sich unmittelbar nach der Befreiung vom Faschismus einer kleinen Gruppe von Antifaschisten an und war an der Leitung des Baugeschehens in seiner zerstörten Heimatstadt und im damaligen Land Sachsen als Hauptabteilungsleiter der



Landesregierung entscheidend beteiligt. Seine hervorragenden Leistungen wurden unter anderem durch Berufungen zum Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, der Akademie der Wissenschaften zu Berlin und der Bauakademie der DDR gewürdigt.

Genosse Prof. Thomas faßte in seiner Festansprache Leben und Werk von Professor Beyer und seine Bedeutung für unsere heutige Arbeit wie folgt zusammen:

Wir würdigen die Bedeutung Kurt Beyers als Erzieher, indem wir seine aufrichtige, gerade, progressive und unermüdet vorwärtsdrängende Haltung, verbunden mit seinem Arbeitswillen und seiner Arbeitsdisziplin, uns selbst zum Vorbild werden lassen und diese Eigenschaften als unverzichtbar für die Formung sozialistischer Charaktere lebendig halten.

Wir würdigen die Bedeutung Kurt Beyers als Hochschullehrer, indem wir seine wissenschaftlich tiefgründige, auf hohem theoretischen Niveau stehende, abstrakte und zugleich der Praxis zugewandte deduktive und damit das Ganze stets erkennende Denkweise pflegen und an die uns anvertraute akademische Jugend weitergeben.

Wir würdigen die Bedeutung Kurt Beyers als Wissenschaftler, indem wir seine Bemühungen, neue, aber auch klassische Erkenntnisse der Baumechanik für die Anwendung in der Praxis in Form geeigneter Algorithmen aufzubereiten, verallgemeinern und mit den uns heute zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten fortsetzen.

Wir würdigen die Bedeutung Kurt Beyers als Ingenieur, indem wir sein Streben, daß die Wissenschaft der Praxis dient, zu unserem Anliegen machen.

Die anschließend im Beyerbau eröffnete Ausstellung ist anschauliche Darstellung von Leben und Werk Professor Beyers sowie der heutigen Leistungen der Sektion Bauingenieurwesen zugleich. Im Ehrenkolloquium „Der Beitrag des Bauingenieurs zur Entwicklung der Produktivkräfte“ konnten acht Schüler Beyers, die heute leitend in der Praxis und im Hochschulwesen tätig sind, die Entwicklung ausgewählter Teilgebiete der Baumechanik seit dem Wirken Professor Beyers, ihren heutigen Stand und zukünftige Entwicklungstendenzen verdeutlichen.

Begrüßung, Festansprache und Ehrenkolloquium werden zusammen mit weiteren 11 schriftlich eingegangenen Beiträgen als Sonderheft der Wissenschaftlichen Zeitschrift unserer Universität äußerer Ausdruck unserer Wertschätzung des Lebens und Wirkens von Prof. Kurt Beyer sein.

Dozent Dr. sc. techn. Burkhardt



Genosse Professor Haidenreich, 1. Prorektor, konnte zum Festakt mehr als 300 Gäste aus dem In- und Ausland begrüßen, unter ihnen auch ehemalige Schüler und Kollegen Professor Beyers (siehe Foto oben).

Fotos: UFBS/Liebert

Mein Ziel: Bestes Studienergebnis

Der von Genossen Erich Honecker erstattete Bericht des Politbüros erfüllte auch mich mit Stolz und Befriedigung über die seit dem X. Parteitag erreichten Ergebnisse. In seinen Ausführungen über neue umfangreiche sozialpolitische Maßnahmen, wie zum Beispiel die Erhöhung der Gehälter für Angehörige des Gesundheitswesens, das Grundstipendium für alle Studenten, wurde wiederum deutlich, daß sich durch die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik die ökonomischen Leistungen zum Wohle des ganzen Volkes auswirken.

Für mich als Genossin bedeutet dies, daß ich konsequent für die Auswertung und Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages in unserer Seminargruppe eintrete.

Ich setze mir das Ziel, im Zeitraum dieses Fünfjahresplanes mein Studium mit dem bestmöglichen Ergebnis abzuschließen und so alles zu tun, um nach Beendigung meines Studiums klassenbewußte Facharbeiter auszubilden. Steffi Schuchert, SG 81/03/02

Für effektiven Materialeinsatz

In Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED erarbeiteten wir als Mitglieder des Studentenzirkels Materialwirtschaft des Industrie-Institutes der TU Dresden einen konkreten Beitrag zur weiteren Durchsetzung der durch den X. Parteitag der SED beschlossenen wirtschaftsstrategischen Aufgaben unter den gegenwärtigen neuen gesellschaftlichen Anforderungen. Unsere Aufgabenstellung besteht darin, bis zum 10. FDGB-Kongreß eine Handlungsanleitung zur Bestimmung materialintensiver und materialverbrauchsbeeinflussender Arbeitsplätze zu verfassen.

Damit bieten wir den Betrieben und Einrichtungen eine theoretische Grundlage an, nach der es möglich ist, in schöpferischer Umsetzung einen größeren Einfluß der Leiter und jedes einzelnen Werktätigen auf die Erhöhung der Effektivität des Materialeinsatzes im Produktionsprozeß zu gewährleisten.

Ulrich Schaller, Leiter des Studentenzirkels